



# Das Haus ist leer

Anfang und Ende. Ein theatraler Versuch  
über das Unsagbare.

Von Martin Heesch und Stefan Kreißig.  
Premiere war am 9.12. 2021 in der  
Brotfabrik Berlin

das haus ist leer

2020 sind meine Eltern gestorben. Während ich gemeinsam mit meinen Geschwistern das Haus meiner Kindheit und Jugend ausräume versuche ich mich zu erinnern. Wie war es jung zu sein? Welche Bilder, Gerüche, Gesprächsfetzen, Gefühle, Träume, aus dem Damals kommen da an die Oberfläche in diesem immer leerer werdendem Holzhaus in einem kleinen Dorf in Oberbayern.

Da ist zum Beispiel die Werkbank und das alte s/w Photolabor meines Vaters im Keller, die alte Badewanne, die Erinnerung an die vielen Katzen, das alte Schaukelgestell im Garten, die Küchenuhr von Junghans aus den 60er Jahren, die jetzt ein digitales Uhrwerk hat - Dinge, die Geschichte sind und Geschichte(n)erzählen: über das Leben, das Glück und das Unglück, den Anfang und das Ende.

(Martin Heesch, 17.11.2021)



Aus ca. 15 Stunden reinem Interviewmaterial destillierten wir einen Text. Am Ende dauert der Abend ca. 70 Minuten. Anfangspunkt für die Proben waren verschiedene Musiktitel, die zum Teil frei assoziiert zu den Erinnerungen des Performers passten. Dazu haben wir spielerisch/tänzerisch ein Körpermaterial entwickelt, das die Erzählung fortspinnt. Die Verschiedenen Objekte der Erinnerung aus dem Haus des Performers werden belebt und in die Show integriert. Tatsächlich ist es uns gelungen mit dem Erzählen einer persönlichen Geschichte viele Besucher zum Nachdenken und der Auseinandersetzung über ihre eigenen Geschichten zu bewegen.

(Stefan Kreißig 3.02.2022)



Martin Heesch wurde 1964 in Herrsching am Ammersee geboren und wuchs in Hechendorf am Pilsensee auf. Nach Zivildienst in der individuellen Schwerbehindertenbetreuung und Schauspielausbildung an der Theaterakademie Spielstatt Ulm zog es ihn erst mal für einige Jahre nach Wien und seit über 20 Jahren ist sein Zuhause-Bahnhof Berlin. Er ist gerne unterwegs und arbeitet als freischaffender Schauspieler überall dort wo es feine Projekte gibt - z.B. am Theater Brett Wien, am Theater Ulm und Erlangen, mit dem Ensemble limited blindness , oder an der Berliner Brotfabrik, wo zuletzt sein Solostück "DAS HAUS IST leer" (Regie:Stefan Kreißig) herauskam und er auch seit über zehn Jahren jedes Jahr zu Sylvester als Butler James in "Dinner for one" seine Runden dreht. Seit vielen Jahren ist er auch als Regisseur tätig, überwiegend in Stückentwicklungen und Inszenierungen mit Laien z.B. für das Festival Greizer Theaterherbst, dessen künstlerischer Leiter er von 2015-21 war. Darüberhinaus ist er auch immer wieder in Kino- und Fernsehproduktionen zu sehen

Stefan Kreißig geboren 1977 in Ost Berlin. Abitur, Kochlehre und Schauspielstudium am Max Reinhardt Seminar Wien. Verschiedene Engagements u.A. in Wien, Karlsruhe und Rudolstadt. Seit 2011 freischaffend.

Von 2010 bis 2019 künstlerische Leitung freies Wandertheater reaktionsraum e.V. Thüringen, seit 2021 Co-Leitung Brotfabrik Bühne Berlin.

Hat diverse Stücke mit dem Reaktionsraum inszeniert. Außerdem Zusammenarbeiten mit Internil (Flausenstipendium für "Anders"), Theater Macht Staat, dem Greizer Theaterherbst , Philline Rinnert und Nils Foerster.

Immer wieder auch als Spieler und Sprecher tätig. Kontakt:  
stefan.kreissig@gmx.de.

technische Anforderungen: flexibel und können an die jeweilige Bühne angepasst werden. Wichtig ist ein konzentrierter Raum, mit einem gutem Sound. Die Möglichkeit kalte und warme Stimmungen zu erzeugen. Ursprünglich: je 2 Profiler von links und rechts, 4 Profiler von der Front. Je 6 ansteuerbare Farb LED Pars Bühnenvorderseite und Hinterseite. 3 einfache Parscheinwerfer von oben. Ein kleiner Bodenfluter. Die Musik läuft über Laptop. Skizze kann auf Wunsch nachgereicht werden.



Kontakt: Martin Heesch, [martinoheesch@gmail.com](mailto:martinoheesch@gmail.com), 017620331302

## wo wir zu hause das salz haben

lange war ich nicht zu haus.  
die mutter,  
mit schuldbewußten augen,  
begrüßte an der tür den seltenen besuch.  
der vater schloß das buch,  
das schmal war wie die zeit,  
die übrigblieb vom tag.

sie setzten mich hinter den alten tisch,  
schenkten himbeerwein ein.  
die linden blickten herein.  
am offenen fenster verneigte ich mich,  
erstaunt, betrunken zu sein.

knospe, knöspchen, sag,  
ist das denn möglich,  
von einem fingerhut voll wein  
und noch dazu aus himbeeren?

dummkopf,  
fingergroß von der erde,  
so klein bist du daheim,

duftete direkt ins ohr die rose.

mit einemmal entsann ich mich,  
wo wir zu hause das salz haben.

(Jan Skácel)

## Ein herzliches Dankeschön geht an:

Ulrike Heesch-Ehrsam  
Sabine Heesch  
Peter Heesch

Team der Bühne in der Brotfabrik und Nils Förster  
Theatersaal Klandorf e.V. und Corinna Harfouch  
Carolin du Bled und Familie  
Julia Kopa  
Gwenda Walk

Fonds Darstellende Künste  
Gesellschaft zur Verwertung  
von Leistungsschutzrechten (GVL)  
NEUSTART KULTUR